Forschungsprojekt „CAP4GI“

Hebel und Potenziale in der gemeinsamen Agrarpolitik für eine bessere Unterstützung von grüner Infrastruktur, Biodiversität und Ökosystemleistungen

Das Projekt

Im Forschungsprojekt CAP4GI (= common agricultural policy for green infrastructure) sollen Antworten auf die Frage gefunden werden, wie die Gemeinsame Agrarpolitik umgestaltet werden kann, damit es für Landwirt*innen attraktiver wird, mehr ökologische Leistungen zu erbringen. Dafür ist es wichtig, besser zu verstehen, nach welchen Kriterien Landwirt*innen entscheiden, ob und an welchen Agrar-Umwelt-Fördermaßnahmen sie teilnehmen. Dazu möchten die Projektpartner adelphi research, Universität Rostock, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Deutscher Naturschutzring (DNR), Bodensee-Stiftung und die Wildtierland Hainich gGmbH mehrere Aufgaben-Pakete bearbeiten. Die Bodensee-Stiftung und das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen Thüringen (rechtlich vertreten durch die Wildtierland Hainich gGmbH) sind dabei die Praxispartner in den beiden Regionen Baden-Württemberg und Thüringen. Es wird ein **enger und vertrauensvoller Dialog mit Landwirt*innen und landwirtschaftlichen Akteuren** zur agrarpolitischen und sozioökonomischen Analyse der Rahmenbedingungen für die Erbringung von ökologischen Leistungen der Landwirtschaft angestrebt. Die Ergebnisse werden an Politik, Verbände und Ministerien auf EU-, Bundes- und Länderebene weitergegeben. Von den Politikempfehlungen sollen Betriebe *und* Biodiversität profitieren.

Das Forschungsprojekt dauert drei Jahre (November 2021 – Oktober 2024) und wird vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** finanziert. Das Projekt CAP4GI ist **Teil des Rahmenprogramms Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA)**.

Wie Sie sich und Ihre Stimme einbringen können:

Regionale Austauschplattformen zur Verbesserung der Agrar-Umwelt-Politik

Im ersten Arbeitspaket möchten die Bodensee-Stiftung in Baden-Württemberg und die Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld in Thüringen auf mehreren regionalen Austauschplattformen von den teilnehmenden Landwirt*innen erfahren, wie die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) oder auch die Landesprogramme wie FAKT oder LPR umgestaltet werden müssen, damit die Betriebe mehr Umwelt- und Naturschutzleistungen erbringen können oder was einer Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entgegensteht. Jährliche Veranstaltungen auf Landesebene unter Einbeziehung von Vertreter*innen der regionalen Plattformen und ggf. weiterer Akteure sollen die Themen weiterbearbeiten und die Vernetzung sicherstellen.

Umsetzung durch die Bodensee-Stiftung in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg wurden **drei ländliche Regionen mit unterschiedlichen Agrarstrukturen** ausgewählt: **Bodensee, Oberrhein und Hohenlohe**. In jeder dieser Regionen wird die Bodensee-Stiftung **einmal jährlich** eine **partizipative Austauschplattform für Landwirt*innen** durchführen. Pro Region können zehn Landwirt*innen von 2022-2024 diskutieren, ihre Ideen einbringen, Hemmnisse identifizieren und Lösungen entwickeln.

BEFÖRDERT VON:
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Sozial-ökologische Forschung

2022

November Durchführung der 1. Regionalen Austauschplattform (in den drei Regionen)

2023

Januar Durchführung des 1. Plattformtreffens auf Landesebene
März Durchführung der 2. Regionalen Austauschplattform (in den drei Regionen)
Oktober Durchführung des 2. Plattformtreffens auf Landesebene

2024

Februar Durchführung der 3. Regionalen Austauschplattform (in den drei Regionen)
Oktober Durchführung des 3. Plattformtreffens auf Landesebene

Rahmenbedingungen für die regionalen Austauschplattformen:

- 10 Landwirt*innen aus der Region
- Aufwandsentschädigung in Höhe von **350,- €** (Teilnahme und Reisekosten) je Veranstaltung

Rahmenbedingungen für die jährlichen Plattformtreffen auf Landesebene:

- 20 Teilnehmende (Vertreter*innen aus den drei Regionen und überregionale/landesweite Akteure)
- Aufwandsentschädigung in Höhe von **450,- €** (Teilnahme, Reisekosten, ggf. Übernachtung) je Veranstaltung

Nutzen für die Teilnehmenden

- Im gegebenen inhaltlichen Rahmen des Forschungsprojekts bestimmen die Teilnehmenden die Themen selbst. Der genaue Fokus ist nicht vorher festgelegt.
- Die Landwirt*innen, die an den partizipativen Austauschplattformen teilnehmen, können Ihre Kritik an der aktuellen Agrarförderpraxis einbringen.
- Gemeinsam mit den Projektpartnern entwickeln die Landwirt*innen ihre eigenen Lösungsansätze zur Überwindung der bisherigen Hindernisse und Barrieren.
- Mit den jährlichen Plattformtreffen auf Landesebene wird ein Austausch zwischen den drei Regionen sichergestellt und bei Bedarf werden Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft eingebunden.
- Die Ergebnisse werden von den Projektpartnern professionell aufbereitet und an verschiedene Zielgruppen vermittelt (v.a. politische Entscheidungsträger*innen, Nichtregierungsorganisationen und Verbände, Ministerien auf EU-, Bundes- und Länderebene).

Politische und Ökonomische Analyse

In weiteren Arbeitspaketen möchte die Universität Rostock herausfinden, wie Landwirte ihre Entscheidungen treffen. Dazu werden zunächst qualitative Befragungen von Landwirten in beiden Bundesländern durchgeführt. Es werden allgemeine Fragen zum Stand der Dinge und der Motivlage zur Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an bestimmten Programmen oder Maßnahmen gefragt. Dazu werden interessierte Betriebe in den drei Regionen angesprochen. In einem weiteren Schritt sollen in beiden Bundesländern je 40 quantitative Interviews stattfinden. Hier müssen Landwirte bereit sein, gewisse Betriebsdaten offenzulegen. Dabei geht es nicht um den letzten Heller und Cent, sondern darum, herauszufinden, wie sich Politik und Förderprogramme, aber auch soziale Faktoren und ökonomische Erwägungen auf die Einzelentscheidungen von Landwirt*innen auswirken. Hierzu besuchen die Forscher die Landwirte auf den Betrieben. Für die Teilnahme wird eine kleine Vergütung bezahlt.

BEFÖRDERT VON
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Sozial-ökologische Forschung

Aus den über 100 Interviews werden die Forschenden ein Entscheidungsmodell ableiten, welches durch die bundesweite Einbeziehung von Landwirt*innen Aussagen über die Relevanz der verschiedenen Komponenten von Agrarumweltmaßnahmen erlaubt. Die Uni Rostock wird daraus die Motive für Entscheidungen identifizieren, analysieren und ableiten, welche Aspekte aus Sicht der Landwirt*innen ausschlaggebend für eine Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen und damit auch für eine erfolgreiche Agrarpolitik sind.

- **Qualitative Befragungen** - Es werden allgemeine Fragen zum Stand der Dinge und der Motivlage zur Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an bestimmten Programmen oder Maßnahmen gefragt. (Vergütung: **150 €**)
- **Quantitative Befragungen** – Bereitschaft Betriebsdaten offenzulegen um herauszufinden wie sich Politik und Förderprogramme, aber auch soziale Faktoren und ökonomische Erwägungen auf die Einzelentscheidungen von Landwirt*innen auswirken. (Vergütung: **ca. 200 €**)

Modellierung und Simulation der Biodiversitätsdynamik

Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ führt diese Arbeit in zwei weiteren Arbeitspaketen fort. Anhand von Computersimulationen mehrerer realer Landschaftsausschnitte wollen die Forschenden herausfinden, wie sich die Umsetzung bestimmter Agrarumweltmaßnahmen auf die Artenvielfalt auswirken würde. Dazu greifen sie auf die Ergebnisse der Uni Rostock zurück und bilden die Entscheidungsfindung der Landwirt*innen und die Bereitschaft zur Umsetzung bestimmter Maßnahmen nach. Wie diese landwirtschaftlichen Entscheidungen verschiedene Arten der Agrarlandschaft, z.B. Vögel oder Falter beeinflussen, simulieren die Forschenden im Anschluss. Hierzu benutzen sie bekannte Daten zu den ökologischen Ansprüchen und dem Verhalten von Arten ebenso wie eigene Feldforschung. Gesucht werden Landschaftsausschnitte, in denen möglichst viele Landwirt*innen Felderhebungen erlauben. Der Aufwand für die Landwirt*innen ist hier gering.

Wissenstransfer und Ergebnisverwertung

Das Gesamt-Projektmanagement übernimmt adelphi research, eine gemeinnützige und unabhängige Institution für angewandte Umweltforschung und Politikanalyse. Adelphi und der Deutsche Naturschutzring übernehmen dann auch den Wissenstransfer in die Politik, in Verbände und in Ministerien auf EU-, Bundes- und Länderebene. Ziel ist, Politikempfehlungen zu geben, von denen Betriebe und Biodiversität profitieren. Angestrebt wird eine größere Auswahl an Maßnahmen, die zu den Betrieben passen und sich für sie lohnen.

Wie geht es weiter

Landwirt*innen, die Interesse an einer Teilnahme an einem oder mehreren Arbeitspaketen haben, melden sich bei der Bodensee-Stiftung. Besonders freuen wir uns über Landwirt*innen, die an allen Arbeitspaketen teilnehmen möchten. **Gesucht werden insbesondere Betriebe, die einen Schwerpunkt im Ackerbau haben**.

Kontakt

Bodensee-Stiftung
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
www.bodensee-stiftung.org

für die Region Bodensee:
Patrick Trötschler
07732 999541
p.troetschler@bodensee-stiftung.org

für die Region Hohenlohe:
Carolina Wackerhagen
07732 9995447
carolina.wackerhagen@bodensee-stiftung.org

für die Region Oberrhein:
Christine Kewes
07732 9995444
christine.kewes@bodensee-stiftung.org

BEFÖRDERT VON:
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Sozial-ökologische Forschung